



## ARTIKEL

Kommunikation • Presseschau ● 15.04.2021

### Der GVB in den Medien

#### „Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt“ vom 9. April

Auf die Bilanzpressekonferenz der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken im März hat das „Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt“ zurückgeblickt. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken hätten den Corona-Stresstest bestanden und seien gut durch das Geschäftsjahr 2020 gekommen, zitiert die Zeitschrift GVB-Präsident Jürgen Gros. Das Geschäftsmodell der Bankengruppe mit seiner regionalen Ausrichtung habe sich als robust erwiesen. Dem coronabedingten Wirtschaftseinbruch zum Trotz sei das operative Ergebnis nahezu stabil geblieben. Nach Risikovorsorge und Wertberichtigung hätten sie ein Ergebnis vor Steuern von rund 1,4 Mrd. € erwirtschaftet. Das liege zwar um 254 Mio. € niedriger als 2019. Doch um Sondereffekte wie hohe Wertpapierzuschreibungen bereinigt sei es auf dem Niveau der Vorjahre, schreibt der Autor.

#### „Frankenpost“ vom 13. April

Die oberfränkischen Volks- und Raiffeisenbanken seien gut durch die Krise gekommen, berichtet die „Frankenpost“ über das Bilanzpressegespräch des Bezirksverbands. Die 19 oberfränkischen Volks- und Raiffeisenbanken hätten im zurückliegenden Jahr mehr Kredite ausgereicht und deutlich mehr Einlagen von Kunden erhalten. Die Zeitung zitiert dazu den bisherigen oberfränkischen Bezirkspräsidenten Gregor Scheller: „Wir genießen großes Vertrauen in der Bevölkerung.“ Die Genossenschaftsbanken hätten nach den Worten von Schellers Nachfolger im Präsidentenamt, Joachim Hausner, den „Corona-Stresstest“ aufgrund ihres robusten Geschäftsmodells bestanden. Doch die Geldpolitik der Notenbank drücke immer mehr auf ihr Geschäftsmodell. Zur Frage von Verwarentgelten für Privatkunden habe der neue stellvertretende GVB-Bezirkspräsident Christian Senff Stellung bezogen: Der Genossenschaftssektor habe lange versucht, einem solchen Trend entgegenzusteuern. Doch wenn Regionalbanken ihrerseits auf bei der EZB geparktes Geld Minuszinsen zahlen müssten, sei das auf Dauer nicht durchzuhalten.

[Artikel auf „frankenpost.de“ lesen \(Bezahlschranke\)](#)

#### „Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung“ vom 14. April

Über die Jahresbilanz der niederbayerischen und Oberpfälzer Volksbanken und Raiffeisenbanken berichtete das „Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung“. Sie seien trotz Niedrig- und Negativzinsen und wirtschaftlicher Unsicherheit gut durch das Corona-Jahr 2020 gekommen. Die 23 Oberpfälzer Volks- und Raiffeisenbanken hätten einen Bilanzsummenzuwachs von elf Prozent auf 16,7 Milliarden Euro gemeldet. Die Bilanz der 33 niederbayerischen Banken des Genossenschaftsverbands (GVB) habe sich um 9,4 Prozent auf 25,8 Milliarden Euro erhöht. „Das Modell der Hausbank hat in der Corona-Krise ganz klar seine Stärke bewiesen“, wird dazu Wolfgang Völkl, GVB-Bezirkspräsident Oberpfalz, zitiert. Auch das Kreditgeschäft sei gestiegen, schreibt der Autor. Das Risiko der Kredite sei bislang unauffällig: „Die viel heraufbeschworene Insolvenzelle, verbunden mit einer kräftigen Zunahme der Kreditausfälle, ist bisher nicht erkennbar“, gibt die Regionalzeitung dazu den Bezirkspräsidenten des Genossenschaftsverbands Niederbayern, Albert Griebel, wieder.

### **„Nordbayerische Nachrichten“ vom 14. April**

Über den Wechsel an der Spitze des GVB-Bezirksverbands Oberfranken berichteten die „Nordbayerischen Nachrichten“. Joachim Hausner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VR Bank Bamberg-Forchheim, sei von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Bezirkspräsidenten gewählt worden. Er trete die Nachfolge des langjährigen Bezirkspräsidenten Gregor Scheller, Vorstandsvorsitzender der VR Bank Bamberg-Forchheim, an. Der Bezirksverband betreue 80 Mitglieder, darunter 22 Kreditgenossenschaften und 58 genossenschaftliche Waren- und Dienstleistungsunternehmen. Es berichtete auch der „Fränkische Tag“.

[Meldung auf „infranken.de“ lesen](#)

### **„Passauer Neue Presse“ vom 15. April**

Über die Jahresbilanz der niederbayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken berichtete die „Passauer Neue Presse“. Das operative Ergebnis sei mit 218 Millionen Euro unter dem des Vorjahres (224 Mio.) geblieben. Die Corona-Krise treffe zwar die ganze Region, schreibt die Autorin. Der inhabergeführte Mittelstand trage aber die Wirtschaft und führe dazu, dass die Auswirkungen nicht so heftig werden, zitiert sie den niederbayerischen GVB-Bezirkspräsidenten Albert Griebel und seine Stellvertreter Carsten Clemens und Manfred Asenbauer aus einem Pressegespräch. Das Vertrauen der Kunden in das Modell Regionalbank sehen sie bestätigt. Was allen drei Bankern mehr Sorgen bereite als die aktuelle Krise sei der Fachkräftemangel. Im Gegensatz zu früheren Zeiten stünden die jungen Leute nicht mehr Schlange, um bei einer Bank Karriere zu machen. Zurzeit würden die 33 niederbayerischen Volks- und Raiffeisenbanken knapp 4.800 Menschen beschäftigen.

### **„Allgäuer Zeitung“ vom 15. April**

Die „Allgäuer Zeitung“ hat über die erstmals digitale Gremienwahl im GVB-Bezirksverband Schwaben berichtet. Helmut Starnecker, Vorstandssprecher der VR Bank Augsburg-Ostallgäu, sei für vier weitere Jahre als Präsident des Bezirksverbands bestätigt worden. Komplettiert würde das Präsidium durch Georg Schneider (VR-Bank Handels- und Gewerbebank) und Wolfgang Seel (VR Bank Neu-Ulm).